

Stadtpräsidentin
Frau Schättiger

über
Stadtbaurätin
Frau Kling

4

**Beantwortung der Einwohnerfrage von Frau Ulrike Göking für die
Ratsversammlung am 15.11.2022
Einwohnerfragestunde TOP 7.2**

1.) Neumünster kann zurzeit nur einen kleinen Teil des verbrauchten Stroms selbst herstellen. Was ist für die allernächste Zukunft geplant, um den großen Restbedarf aus eigenen bzw. möglichst ortsnahen, streng ökologisch zertifizierten Quellen zu decken, wovon auch die örtliche Widerstandsfähigkeit (Resilienz) in kritischen Situationen profitieren kann?

Mit der Gründung der SWN Natur GmbH haben die Stadtwerke den Grundstein für ein grünes Stromportfolio gelegt. Die Stadtwerke streben an, mindestens 40% des Gesamtkundenstromabsatzes an SWN-Kunden aus eigenen Erneuerbare-Energien Erzeugungsanlagen zu gewinnen.

2.) Inwieweit wird bezüglich der verschiedenen Klimaschutzmaßnahmen anstelle externer Kapitalgeber künftig an eine möglichst weitgehende Bürgerbeteiligung gedacht (würde deren Akzeptanz fördern als Rat- und Geldgeber sowie als Nutznießer)?

Über die SWN Natur GmbH sollen zukünftig mehrere PV-Parks entstehen. Im Rahmen der Umsetzung von PV-Parks werden auch Bürgerbeteiligungen in Form von Nachrangdarlehen oder Beteiligungen geprüft.

Im Rahmen der Erstellung des Klimaplan 2035 der Stadt Neumünster ist u.a. auch die Thematisierung von Beteiligungsprozessen und Finanzierungsfragen vorgesehen.

3.) Was will die Verwaltung dazu beitragen, dass die sich aus sozialen und ökologischen Gründen aufdrängende Erkenntnis: 'Die gesamte Daseinsvorsorge ist am besten in der öffentlichen/gesellschaftlichen Hand aufgehoben' auch in der Praxis durchsetzt?

Die Stadt Neumünster ist als Kommune Trägerin der allgemeinen Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger. Durch städtische Beteiligungen – wie die Stadtwerke

Neumünster oder die städtische WOBAU – sorgt die Stadt Neumünster weitreichend für zugängliche und nachhaltige Angebote. Eine weitere Bewertung der Frage ist indes politischer Natur.

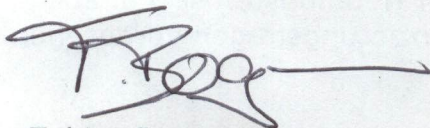
4.) Welche Überlegungen/Aktivitäten gibt es zur Finanzierung von sozial vordringlichen oder für das Klima-Neutralitäts-Ziel (2035) übernommenen kommunalen Verpflichtungen im Falle leerer Stadtkasse und ausgeschöpften Zuschuss-Programmen?

Für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen sollen soweit verfügbar vorhandene Förderprogramme in Anspruch genommen werden.

5.) Was unternimmt die Verwaltung gegen das ökonomische und personelle Konkurrenzprinzip zwischen den Kommunen? [Der Wettstreit um möglichst große Gewerbeansiedlungen, das Anlocken von 'spitzenverdienenden' Neubewohnern, die gegenseitige Abwerbung von Verwaltungsexperten oder Fachkräften in öffentlichen Mangelberufen und die überörtliche Gewerbetätigkeit der SWN (z. B. Glasfasernetz) zu Lasten der Einnahmesituation von Nachbargemeinden (Nutzergebühren fließen nach Neumünster ab) behindert ein gemeinsames, solidarisches Vorgehen der Kommunen und damit evtl. auch das Erreichen der Klimaneutralität bis 2035]

Die „überörtliche“ Gewerbetätigkeit der Stadtwerke Neumünster im Bereich Glasfasernetz trägt im hohen Maße zur Digitalisierung der Nachbargemeinden bei. Ohne ein entsprechendes Engagement der Stadtwerke Neumünster – und das im überwiegenden Fall in Kooperation mit Zweckverbänden o.Ä. – wären viele Gemeinden heute noch nicht an das Glasfasernetz angebunden. Hier ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass ein wesentlicher Anteil der Einnahmen aus dem Glasfasernetzen als Pachtzahlungen an die Zweckverbände / Gemeinden zurückfließt. Somit kann in keiner Weise von einer „Behinderung des gemeinsamen und solidarischen Vorgehens“ gesprochen werden.

Der Klimawandel macht nicht an den Stadtgrenzen halt. Bereits heute wie auch in Zukunft sind Kooperationen zwischen Neumünster und Umlandgemeinden für beide Seiten von zentraler Bedeutung und können häufig zu einer win-win-Situation führen. Dies kann auch zukünftig z.B. im Rahmen von Erneuerbaren-Energien-Projekten der Fall sein und wird angestrebt. Am Ende müssen wir alle gemeinsam Klimaneutralität erreichen, um global das 1,5 Grad Ziel noch erreichen zu können. Dabei zählt jede eingesparte Tonne CO₂eq, unabhängig vom Ort der Einsparung. Im Bereich Klimaschutz bestehen enge Vernetzung und kollegialer Austausch zwischen den Kommunen, insbesondere innerhalb Schleswig-Holsteins.



Tobias Bergmann
- Oberbürgermeister -